

Vier Stimmen.

Disc. Jetzt pranget mit Blüthen die
duftende Laube,

Alt. Jetzt kränzt sich mit Aehren
das freudige Feld;

Ten. Jetzt glänzet an Reben die göttliche
Traube,

Bass. Jetzt trauert in Flocken die
starrende Welt.

Chor.

Wie Blitze verfliegen, wie Ströme
vergleiten,
So rollen die tosenden Wogen der
Zeiten,
In ewigem Wechsel nur ewig sich
gleich.

Und so rollt auch der Menschen
Leben!
Der Knabe ward Jüngling, der Jüngling
wird Mann. —

Ernst von Antlitz kömmt die Ehre,
Theilt mit Liebe nun das Scepter;
Braust in Adern, klopft im Busen,
Herrscht in seines Lebens Mark. —
Schweiss des Strebens wird ihr
Wonne,

Drohn der Trübsal wird ihr Lok-
kung,
Selbst der Tod dünkt ihr ein Spiel.

Unter klingende Schwerdter,
Unter fliegende Pfeile,
Führt sie ihren Zögling gern.
Schlünde bersten, Heere sinken,

Stromweis rieselt Blut. —

Lasst sie sinken! Lasst es rieseln!...
Sammelt nur die theuern Tropfen.

Ruhm und Nachruhm ein. — — —

Du, der Begeisterung Muse,
Ist es dein heiliger Fittich, der mich
umrauscht?

Scenen der Vorwelt, teutsche Scenen
Seh ich und staune. — Das sind Rö-
mer Schlachten!...

Cherusker und Katten streiten auf der
Ehre Bahn.

Ha! Triumph! auch dich, o Göt-
tin,

Göttin Tonkunst find ich hier.
Aus dem Munde grauer Barden

Strömest du vom Felsengipfel
Lieder in das Thal hinab,

Wo man würgt, und wo man blutet.

Chor.

Für Freiheit und für Vaterland
Kämft euer Arm, fließt euer Blut.
Drum hebt mit Männerkraft die
Hand,

Und habt zum Sterben Muth!
Auf donnernden Wolken stehn Man-
nus und Thor.

Schickt sterbende Seufzer der Rö-
mer empor!

Lasst scheiden die Seelen bei Schwerd-
ter - Klang! —

Unsterblich macht Helden ein Bar-
dengesang.

Z w e i t e r T h e i l.

Ouverture, zu la Villanella rapita, von Mozart.

Fortsetzung der Kantate: Lob der Musik.

Dunkel hüllt der Vorwelt Bilder
In geheimnisvollen Schleier;
Längst entschlafen sind die Barden,

Längst entschlafen Katten und Che-
rusker.

Nicht für Freiheit nackter Hütten